

Kontakt und Wohnen

Psychosoziale Betreuung

Seit Jahren verzeichnet die Bundesanstalt für Arbeit eine sinkende Arbeitslosenzahl. Trotz dieses erfreulichen Trends suchen noch immer 2,5 Millionen Menschen eine Arbeit - 900.000 von ihnen sind schon länger als ein Jahr arbeitslos. In der Folge sehen sich diese Menschen oftmals einer Vielzahl an Belastungen ausgesetzt: Verschuldung, soziale Ausgrenzung aber auch der Verlust einer festen Tagesstruktur führen zu seelischen Belastungen bis hin zu psychischen Erkrankungen. Das Risiko an einer Depression oder Angststörung zu erkranken ist für einen langzeitarbeitslosen Menschen doppelt so hoch. Suchtprobleme nehmen zu. Durch den sozialen Rückzug werden Beratungsstellen seltener aufgesucht, Probleme verschärfen sich und führen zu einer wachsenden Entfernung vom ersten Arbeitsmarkt.

Dtsch Arztebl. Int 2013; 110 (23-24):413-9;DOI:10.3238/artebl.2013.0413

Der Abwärtsspirale der Arbeitslosigkeit etwas entgegensetzen

Seit Dezember 2015 übernehmen die Sozialpsychiatrischen Zentren (SPZ) im Kreis Mettmann die psychosoziale Betreuung (psB) für KundInnen der Jobcenter. Bis Ende 2017 konnte das SPZ des SKFM Mettmann bereits knapp 200 Frauen und Männer aus Mettmann, Erkrath und Haan beratend unterstützen. Das Hilfespektrum ist dabei so individuell wie die Lebenssituationen - immer aber geht es darum, den Druck zu nehmen, zuzuhören und zu entlasten.

In vertrauensvollen Gesprächen werden die Belastungsfaktoren benannt und gemeinsam mit den KlientInnen erste Wege besprochen, um die Situation zu verbessern. Die psB hilft bei Anträgen und Behördengängen, der Vermittlung in fachärztliche Behandlungen, begleitet zu komplementären Beratungsstellen und leitet notwendige therapeutische Hilfen ein. Die Gespräche unterliegen dem Datenschutz, die Rückmeldung an das Jobcenter über die geplanten Schritte und Erfolge erfolgt in Absprache mit den Ratsuchenden. Dabei gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Jobcentern sehr kooperativ und am Bedarf der KlientInnen orientiert.

Auch für die Jobcenter bedeutet die psB Klärung: Mit dem Wissen um die gesundheitliche Situation und aktuelle Arbeitsfähigkeit hilft sie, passgenaue Hilfen und Maßnahmen zu finden.

Und sie gibt den Betroffenen selbst Hoffnung, wie ein Ratsuchender zum Ausdruck brachte: „Ohne diese Hilfe wäre ich jetzt wahrscheinlich nicht mehr hier, ich habe wieder Mut gefunden und fange an, meine Zukunft zu planen.“

Zahlen und Fakten 2017

Kontakt und Beratungsstelle	102	Erstberatungen
	374	NutzerInnen
Ambulant Betreutes Wohnen	16	Erstberatungen
	110	NutzerInnen
Psychosoziale Betreuung	152	KlientInnen



Tagesstätte

„Wir gehören dazu, auch wenn wir (manchmal) anders sind! Wir wollen das Recht auf Anerkennung und Akzeptanz und mittendrin sein in unserer vielfältigen Gemeinde. Ausgrenzung und Stigmatisierung sollten in unserer Gesellschaft überwunden sein. Auch die dramatisch dargestellten Straftaten psychisch kranker EinzeltäterInnen tragen nicht dazu bei, die Vorbehalte der Gesellschaft gegenüber psychischen Erkrankungen abzubauen.“ „Ich will teilhaben, brauche aber auch meine Inseln, wo ich verstanden werde, ohne mich erklären zu müssen“. So oder so ähnlich könnte man die Gefühlslage psychisch Kranker formulieren.

Die Eigeninitiative, sich auf den Weg zu machen, um beispielsweise Kurse oder kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, ist oftmals durch die Auswirkungen der Erkrankung beeinträchtigt. Mangelnder Mut der Betroffenen und geringe finanzielle Ressourcen schränken zusätzlich die Teilhabemöglichkeiten ein.



Ein Beitrag zur Integration

Die SKFM-Tagesstätte versteht es als ihre Aufgabe, die eingeschränkte soziale Einbindung vieler psychisch erkrankter Menschen im Innensystem der Einrichtung auszugleichen. Wichtig erscheint uns aber auch, die TeilnehmerInnen herauszuführen und zu begleiten, hin zu sozialen und kulturellen Aktivitäten. Zusammen mit vertrauten Menschen geht das leichter! Ziel ist es eine Basis zu schaffen, sich mit größerer Selbstverständlichkeit auf den Weg „nach draußen“ zu begeben.



Kontakt:

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Telefon: 02104 1419-125

spz@skfm-mettmann.de

www.skfm-mettmann.de

Tagesstätte unterwegs

In diesem Sinne organisiert die Tagesstätte Unternehmungen und Aktivitäten im öffentlichen Raum, die den Betroffenen angeboten werden. 2017 besuchten wir beispielsweise Vorträge zu „Schuldnerberatung“ und „Seelische Gesundheit in der digitalen Welt“, die politische Lesung „Pass auf, Genosse ist Jude“ sowie das Konzert „Die wichtigen Dinge des Lebens“.

Darüber hinaus haben TeilnehmerInnen der Tagesstätte und des SPZ-Nutzerbeirates einen Informationsstand bei der Veranstaltung „Behindert? Na und!“ in der Stadthalle Erkrath mitorganisiert und am Kunsthandwerkermarkt einer Schule teilgenommen.

Zur weiteren Förderung der Handlungskompetenz wurde die Planung und Organisation diverser Ausflüge, wie Museums- oder Zoobesuche, in die Verantwortung der TeilnehmerInnen übertragen.

Aktionstag der Wirtschaft

Im dritten Jahr in Folge ist es der Tagesstätte gelungen, Unternehmen für unsere Projekte zu begeistern. Von der Entwicklung möglicher Ideen, einer originellen Internetbewerbung bis hin zur Präsentation in der Stadthalle werden die TeilnehmerInnen einbezogen. So konnte die Kreishandwerkerschaft Mettmann für das Projekt „Backen mit allen Sinnen“ und die alternative Reiseführung „Urtour“ für unsere „Spurensuche“ gewonnen werden.

Insbesondere die Mitarbeit von Auszubildenden der Kreishandwerkerschaft empfanden die Tagesstätten-TeilnehmerInnen als Bereicherung - genauso wie die gemeinsame



Abschlussveranstaltung mit allen Beteiligten am Abend des Aktionstages.

Zahlen und Fakten 2017

Anzahl der Betreuten: 24 psychisch erkrankte Menschen

Alterspanne: zwischen 25 – 67 Jahren

Probetage: 54

Aufnahmen: 6 Personen

Beendigungsgründe:

1 Person / Beginn einer geringfügigen Beschäftigung

1 Person / Aufnahme einer ehrenamtlichen Arbeit im Tierschutz

Ihre Spende hilft!

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD, IBAN DE65 3015 0200 0001 7322 47

Spendenquittungen werden ausgestellt.